

Walking on Clouds

Shikamaru Nara

Von Chimi-mimi

Kapitel 1: I - Romantisch

Sie war zu spät. Mal wieder. Mit einem Seufzer sah Shikamaru nach oben und betrachtete die Wolken. Er verstand diese Frau einfach nicht, da sagte sie ihm nur, dass sie ihn dringend sprechen müsste und dann kam sie nicht einmal pünktlich. Normalerweise kam sie nie zu spät, allmählich machte er sich schon seine Gedanken. Ob etwas passiert war? Ach, sicher nicht...

Zum Glück betrachtete er so gerne die Wolken, flog in seinen Träumen mit ihnen mit, damit konnte er sich gut die Zeit vertreiben, auch wenn ihn die Warterei auf die Nerven ging.

„Shikamaru!“, winkend und leicht außer Atem rannte die blonde Frau auf ihn zu, „Entschuldige bitte, ich bin zu spät, ich musste noch etwas besorgen.“

Mit einem breiten Lächeln stellte sie ihren Korb in den Schatten und ließ sich dann neben ihn fallen. Als er ihre Ankunft nur mit einem Brummen zur Kenntnis nahm, stupste sie ihn leicht in die Seite.

„Hey, was ist denn das für eine Begrüßung?“, gespielt ärgerlich beugte sie sich über ihn und nahm ihm die Sicht auf die Wolken, „Etwas mehr Begeisterung bitte!“

Sie genau betrachtend zog Shikamaru eine Augenbraue hoch und richtete sich dann etwas auf.

„Warum wolltest du mich denn so dringend sehen, Temari?“

„Na ja...“, die Kunoichi zog ihren Korb her und öffnete ihn, „Ich hab gedacht, wir essen mal zusammen...“

Etwas verlegen deutete sie auf den Inhalt, ein eigenhändig gerichtetes Picknick. Überrascht wanderte Shikamarus Blick von Temari zu dem Korb und wieder zurück. Sollte das etwa...

„Essen?“, er wusste nicht so genau, was er sagen sollte, er hatte alles Mögliche erwartet, aber nicht... nicht das.

„Ja, also, ich hab Gurkensalat, Nudelsalat, Kartoffelsalat, Brot, Butter, Salami, Schinken, Wasser, Sekt, Wein, Bier und...“, ohne Luft zuholen zählte sie den gesamten Inhalt des Korbes auf, „Was möchtest du?“

Immer noch verblüfft zögerte er einen Moment: „Kartoffelsalat“

Erleichterte etwas tun zu können, hatte Temari in der Zwischenzeit eine Decke ausgebreitet und das Essen darauf angerichtet. Mit einem leisen Knall öffnete sie die Sektflasche und schenkte dann für sie beide ein.

„Hier“, sie reichte ihm eines der Gläser, „Lass uns anstoßen.“

Das Glas in der Hand betrachtete Shikamaru, wie sie in ihrem Korb nach Tellern und

Besteck sucht. Es war eine komische Situation, aber so langsam gefiel sie ihm auch. Zwar war Temari definitiv eine Frau, aber nicht so nervig, wie beispielsweise seine Mutter oder die Hokage. Ja, es war eigentlich gar nicht so schlecht hier zu sein. Gerade in diesem Moment drehte sie sich um und sah ihn lächelnd, mit erhobenem Glas, an: „Auf...“

Als sie stockte und wieder verlegen auf ihren Kimono sah, hob er sein Glas und sprach leise weiter: „Auf uns...“

„Ja!“, freudig überrascht wiederholte sie ihren Trinkspruch, „Auf uns!“

Eine Weile saßen sie schweigend beieinander, aßen, tranken und betrachteten die Wiese vor ihnen. Keiner wusste, was er sagen sollte, trotzdem war es, zumindest für Shikamaru, eine angenehme Zeit.

„Shikamaru...“

„Ähm, ich...“

Im selben Moment fingen sie an zu sprechen, unterbrachen sich und sahen sich dann an. Temari lachte leise auf: „Du zuerst.“

„Danke für das Essen...“, nicht unbedingt das, was er sagen wollte, aber etwas anderes kam ihm grad nicht in den Sinn.

„Oh, gern geschehen...“

„Was wolltest du sagen?“

„Ah... ja... Eigentlich nur, dass es mir Leid tut, dass ich dich praktisch so überrumpelt habe, aber um ehrlich zu sein...“, mit gesenktem Blick sprach sie weiter, „Ich hätte nicht gedacht, dass du, na ja...“

„Es war schön“, unterbrach er sie mit diesen schlichten Worten.

„Was?“, wieder sah sie ihn erstaunt an.

„Ich habe die Zeit wirklich genossen.“

„Oh... okay... Das freut mich wirklich“, sie lächelte ihn breit an, „Ich auch. Einfach nur mit dir zusammen sein, das war schön.“

Erst sah er sie schweigend an, dann ließ er sich zurückfallen und betrachtete den Himmel: „Wir... wir sollten das wiederholen.“

„Ja, ja, das sollten wir auf alle Fälle.“

Glücklich legte sich Temari neben ihn. Eine Weile dachte sie nach und dann kuschelte sie sich an ihn.

„Morgen?“, stellte sie leise, fast unhörbar die Frage.

Leicht lächelnd betrachtete Shikamaru die Wolken: „Das hört sich gut an, morgen.“